

«Wenn ich etwas mache, dann richtig»

Vom Technischen Kaufmann zum Dipl. Betriebswirt HF:
2016 erhielt der 37-jährige Michael Scheidegger aus Ebikon sämtliche Preise,
die man an der Höheren Fachschule für Wirtschaft HFW gewinnen kann.
Wie schaffte er das – neben Vollzeitjob, Familie und Freizeit?



«‘Striving for excellence’ ist das, was die Schweizer Arbeitskräfte ausmacht – das heisst das ständige Streben nach Perfektion». Diese Aussage vom stellvertretenden SBFI-Direktor Josef Widmer an der Diplomfeier sei ihm geblieben, sagt Michael Scheidegger rückblickend in seiner offenen, umgänglichen Art, denn sie gelte auch für ihn. Der Ebikoner absolvierte 2016 nicht nur die Höhere Fachschule für Wirtschaft für technische Kaufleute als Jahrgangsbester, sondern machte auch den besten Abschluss in General Management und schrieb die beste Diplomarbeit. Keine Selbstverständlichkeit neben einer 100 Prozent-Tätigkeit als Leiter Fertigung der Hess Präzisionsmechanik GmbH in Buchrain und Vater von zwei Kindern.

Pausen sind entscheidend

Darauf angesprochen, wie er denn alles unter einen Hut gebracht habe, erwähnt der vielbeschäftigte Scheidegger, dass er bewusst Pausen gemacht habe. Pausen, in denen er die Zeit mit der Familie genossen und die Lernunterlagen zu Hause gelassen oder sie erst dann hervorgeholt habe, wenn die Kinder im Bett waren. Und auch aus seinem Verein sei er nicht ausgetreten. Das brauche natürlich viel Planung und eine gute Zeiteinteilung.

Präsent sein im Unterricht

Und was war sein Erfolgsrezept? «Im Unterricht immer da sein und sich aktiv beteiligen. Was ich im Unterricht verstanden habe, das habe ich später auch gewusst», erklärt der erfolgreiche Absolvent. Sein Arbeitgeber, für den er seit 1999 tätig ist, unterstützte ihn. Die Diplom-

arbeit konnte er 1:1 im Unternehmen umsetzen und seine Arbeitszeit nach eigenem Gutdünken einteilen. Die Arbeit musste aber natürlich trotzdem gemacht sein. «Heute kann ich ausser Marketing, wofür ich nicht zuständig bin, eigentlich alles täglich brauchen», erzählt Michael Scheidegger.

Praxisnähe in Beruf und Weiterbildung

Dass er eine technische Berufslehre absolviert und sich anschliessend weitergebildet hat, habe er nie bereut. «Mit dem Entscheid für eine kaufmännische bzw. Führungsweiterbildung stellt man aber schon die Weichen hin zu mehr Kontakt zu Menschen», hält der Leiter Fertigung fest. Heute ist er verantwortlich für ein Team mit 19 Mitarbeitenden – und natürlich motiviert er auch sie, sich je nach Interesse und Möglichkeiten fortzubilden.